Alexander Ehhalt / Ernst Fritz-Schubert, Der magische Augenblick, dpunkt.verlag, ISBN 978-3-86490-088-4

Morning Cloud

Ich erreichte den Mono Lake am späten Nachmittag und freute mich über die Begegnung mit zwei Fotografen, Randy und Leon aus Los Angeles. Beide arbeiteten wie ich mit 5-x-7- und 4-x-10-inch-Großbildkameras. Doch das Licht gab an diesem Abend nichts Spektakuläres preis. So beschlossen wir, gemeinsam hier zu campen und teilten unsere letzten Vorräte sowie die eine oder andere fotografische Weisheit. Nach einer eiskalten Nacht im Wagen zogen wir am nächsten Morgen gegen 6 Uhr wieder los. Bis zum Ufer des Mono Lake war es nicht weit, und schon vor Sonnenaufgang wurden wir mit wunderbaren Pinktönen am morgendlichen Westhimmel belohnt. Ich machte gleich meine erste Aufnahme. Wenig später beleuchteten die ersten Sonnenstrahlen die schneebedeckte Sierra Nevada im Süden. Ich baute sofort um, und nun arbeiteten wir alle drei fieberhaft, jeder an seiner eigenen Einstellung. Ich hörte Randy nur murmeln »Oh, this cloud« und verpasste fast selbst den richtigen Aufnahmezeitpunkt, da mein Objektiv beschlagen war und ich einige Minuten brauchte, um alles wieder in den Griff zu bekommen. Dazu fällt mir eine Bemerkung von Edward Weston ein, die ich einmal gelesen hatte: »Wenn ich hier auf etwas warte, verpasse ich dort drüben vielleicht etwas viel Besseres.« ae

Menschen sind und bleiben verführbar. Ständig sind wir vielfachen Verlockungen ausgesetzt, denen wir Kraft unseres Verstandes eigentlich widerstehen müssten. Unser unbändiges Streben nach Lust, Anerkennung oder Macht lässt uns aber hin und wieder alle Regeln der Vernunft vergessen. In uns wächst dann urplötzlich eine neue Erwartung, die über das hinausgeht, was wir gerade haben, und nach sofortiger Erfüllung verlangt. Leider versagt in solchen hektischen Augenblicken unser menschlicher Verstand. Wir fühlen uns grenzenlos überfordert und irritiert und entscheiden am Ende vielleicht mehr oder weniger nach dem Zufallsprinzip. Wenn es doch nur gelänge, sich auf das einzulassen, was man gerade macht oder hat, es zu akzeptieren und sich in Ruhe und Gelassenheit zu üben! efs

Manchmal haben fotografische Unfälle das Potenzial, zu kreativen Glücksfällen zu werden. Durch das versehentliche Anhauchen meines Objektives beim Einstellen des Verschlusses und dem damit verbundenen Zeitverlust infolge Beschlagens belichtete ich die Schwarzweiß-Version nach der Farbaufnahme erst relativ spät. Die ersten Tuffsteinformationen im Mittelgrund lagen bereits im Sonnenlicht und hoben sich somit wunderbar von der Formation im Vordergrund ab.

Alexander Ehhalt / Ernst Fritz-Schubert, Der magische Augenblick, dpunkt.verlag, ISBN 978-3-86490-088-4